

# Rheinsberger Zeitung

Ämtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg.

**Bezugs-Preis**  
In unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abbestellern und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung  
verantwortlich  
Car. F. Humann



Druck und Verlag  
C. Humanns Buchhandlung  
Rheinsberg

**Anzeigen**  
für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 20 Pfennig für die 5 tägige Belegzeit oder deren Raum berechnet und bis vormittags 11 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 86

Fernsprecher

Dienstag, den 27. Juli 1926.

Nummer 37

32. Jahrgang

## Unverständlich.

Sin und wieder prägt die englische Presse sehr treffende Worte. Dies ist unzweifelhaft bei der Bemerkung der „Times“ der Fall, die über die letzte Note der internationalen Kontrollkommission sagt, daß es sehr wohl möglich sei, daß durch diese halbamtliche Frage, die in sich selbst leicht zu lösen wäre, kurz vor dem Eintritt Deutschlands die Atmosphäre vergiftet wurde. Die „Times“ zeigt bei dieser Bemerkung das Bestreben, nicht allzu deutlich zu werden, was verständlich ist, da man sich in England selbst die Schuld daran zuschreiben muß, daß die französischen Militärs immer und immer wieder in die Politik eingreifen und die Rolle des Elefanten im Porzellanladen spielen. Aber man macht sich in England offenbar doch keine Illusion mehr darüber, daß seit den schönen Tagen von Locarno eben doch die Atmosphäre zwischen Deutschland und Frankreich von dieser Seite geradezu systematisch vergiftet worden ist. Dies ist umso unverständlich, wenn man bedenkt, daß sich andererseits wieder Großindustrielle alle Mühe geben, Schwierigkeiten zu beseitigen, weil sie einsehen, daß solche Schwierigkeiten dem Handel schaden und damit nicht nur dem eigenen Volk, sondern auch anderen Ländern unerwünschte und unnütze Hindernisse bereiten. Die Deutweise, wie sie in Frankreichs Militärfreien vorherrscht, ist so unglücklich einfältig, daß sie jedem Gebildeten unverständlich sein muß.

Trotz aller Versprechungen ist die Stärke der Besatzungstruppen im Rheinland immer noch nicht auf ein erträgliches Maß herabgesetzt worden und die in Aussicht gestellte Räumung weiterer Gebiete wird als überhaupt nicht diskutierbar hingestellt. Die Vorgänge in Gernersheim, wegen deren Freiberger von Simmern im Auftrage der Reichsregierung eine Protestnote überreicht hat, haben in ganz Deutschland helle Empörung hervorgerufen. Dazu kommen fortlaufend neue Nachrichten über Schikanen der französischen Besatzungsbehörden gegen die Bevölkerung, die an die schlimmsten Tage des Ruhrkampfes erinnern. Dazu kommt der ungläubig eigenmächtige Verstoß Walshs gegen die Reichsregierung und gegen die Reichswehr und das Reichswehrministerium überhaupt, dessen Einzelheiten unverständlicherweise von Amts wegen immer noch der deutschen Öffentlichkeit vorenthalten werden und von denen man schon aus diesem Grunde annehmen muß, daß sie an Unerblichkeit alles noch übertreffen, was man bislang an Taten und Meinungen der internationalen Kontrollkommission schon gewohnt ist. Die Atmosphäre ist vergiftet. Und dabei spricht alles dafür, daß die politische Entwicklung in Frankreich nunmehr doch den gefährlichsten Punkt, Poincaré wieder die Macht in die Hände hat und dann die französischen Militärs für ihre vergiftete Tätigkeit Oberwasser erhalten.

Man erinnert sich, daß kurz nachdem Walsh seine, wie gesagt, leider inhaltlich noch immer unbekannt Note abgab, die englische Presse sich ziemlich entrüstet darüber äußerte. Man werde, so hieß es in den Londoner Blättern, in vertraulichen Besprechungen mit Paris darauf hinwirken, daß sich solche Noten nicht wiederholen. Ja, man sprach sogar von der Auflösung der Kontrollkommission! Alles fauler Plunder! Nachdem, was Chamberlain jetzt auf eine Anfrage hin im britischen Unterhaus erklärt hat, sieht man ja, daß nichts davon wahr ist. Neuerdings fühlt sich Chamberlain nämlich veranlaßt die Haltung des General Walsh oder besser Marshall Fochs zu verstehen. Auf diesbezügliches Schreiben antwortete er, er sei dem tatsächlichen Sachverhalt nachgegangen. Das Ergebnis sei so gemein, wie er vermutet habe, daß nämlich in der letzten Zeit keine Note besonderen Charakters von der Kontrollkommission an die deutsche Regierung gerichtet worden sei. Kenne Smith fragte: „Können wir annehmen, daß der Zustand der Abrüstung in Deutschland vollkommen befriedigend ist?“ Chamberlain erwiderte: „Nein! Ich bebauere, sagen zu müssen: Nein!“

Was soll man von einer solchen Haltung sagen? Ist sie nicht vollkommen unverständlich? Unverständlich vor allem gerade bei Chamberlain, der sich doch stets als Held von Locarno preist? — Und dennoch wieder verständlich, Poincarés Kopf steigt am französischen Inflationsschimmel empors. Ist dies vielleicht die Ursache von Chamberlains forderbarer Antwort?

Nun, vielleicht wird man es später erfahren. Wirklich jedenfalls bleibt es unverständlich.

## Lokales, Provinzielles u. Urrnischtes.

Rheinsberg, den 26. Juli 1926.

Der Aderbürger Robert Meyer hiersebst verkaufte seine Wirtschaft an Herrn Arndt aus Beerenbush.

**— Auszeichnung.** Gestern vormittag 11 Uhr wurde dem Arbeiter Hermann Ulrich, Sohn des Fuhrmanns Fritz Ulrich, Schloßstr., durch Herrn Bürgermeister Selbach die Rettungsmedaille am Bande nebst Urkunde überreicht. Herr Ulrich hatte vor 13 Jahren beim Schlittschuhlaufen seinen damaligen Mitschüler, den jetzigen Schuhmachermeister Herrn Walter Kistler, unter Einsetzung des eigenen Lebens vom Tode des Ertrinkens gerettet. Zu dieser Ehrungsfest hatten sich auch die Vorstandsmitglieder des Fußball-Clubs Rheinsberg, dessen Mitglied Herr Ulrich ist, eingefunden. Herr Bürgermeister Selbach hob in seiner an den Retter gerichteten Ansprache hervor, daß er durch seine Tat dem Wunsche, daß sich der Retter noch recht lange eines guten Wohlergehens erfreuen möge. Alsdann überreichte er die vom Staatsministerium ausgefertigte Urkunde und die Rettungsmedaille am Bande. Die Silbermedaille trägt auf der Vorderseite die Worte „Für Rettung aus Gefahr“, auf der Rückseite neben dem Reichsadler „Republik Preußen“. Anschließend gab der Vorsitzende des Fußball-Clubs, Herr Schwabs, die guten Eigenschaften des Herrn Ulrich als Sportler hervor und ehrte den Retter nach Sportart mit einem kräftigen „Hipp hipp hurra“.

**— Stadtvorberufungssammlung vom 23. Juli.** Kenntnis genommen wurde von der Ueberficht der Kämmererkasse am 30. Juni. — Herr Bruno Paetsch beabsichtigt vor seinem Geschäftslokal eine Benzinpumpe zu errichten. Der Magistrat hat hierzu seine Zustimmung gegeben und als Entschädigung jährlich 100 Mk. zahlbar auf 6 Jahre im Voraus, festgesetzt. Die Stadtverordneten stimmen dem Magistratsbeschlusse zu. — Der hiesige Herbergswirt ist um Erhöhung der Beiträge für die Herberge eingekommen. Im Jahr der Konzeption vom Bezirksausschuß verlagert worden, ohne die er nicht bestehen könne. Der Magistrat hat die jetzt 25 Mk. monatliche betragende Beiträge auf 50 Mk. erhöhen. Auch sollen ihm die Zinsen eines Kapitals von 1000 Mk., das er i. Zt. zur Errichtung der Herberge von der Stadt erhalten, bis zur Gewährung der Konzeption erlassen werden. Der Antragsteller bittet um 200 Mk. monatlich. Die Verwaltung erklärte sich für den Magistratsbeschlusse. — Herr Wittkopf soll für einen Entwässerungsschluß seines Hauses in der Berlinerstraße jährlich 10 Mk. als Anerkennungsgeld bezahlen. — Der Elternbeitrag hat erneut beantragt, für die Schule einen Lichtbild-Apparat zu beschaffen. Diese Angelegenheit ist eingehend bei der Etatsaufstellung beraten und nur lediglich aus finanziellen Gründen abgelehnt worden. Die Verwaltung schloß sich dem abtenden Bescheid des Magistrats an. — Die Beleuchtungskommission hat nach genauer Anaugensichnahme der elektrischen Beleuchtungsanlage der Stadt diese mit 62 Brandstellen abgenommen. Die Verwaltung nahm hiervon Kenntnis. — Der Magistrat will zur Deckung der Pfisterungskosten der Berlinerstraße ein Darlehen von 19.000 Mk. bei der Kreispartkassa in Neuruppin aufnehmen. Die Verzinsung beträgt 2%, über die der Sparkassen-Einlagen und muß auf Anordnung der Regierung mit 20% amortisiert werden. Die Verwaltung erklärte sich hiermit einverstanden.

**— Erlaß von Teilurteilen bei Geldforderungen.** Der Justizminister hat eine allgemeine Verfügung über den Geschäftsgang bei den Gerichten erlassen, in der er u. a. ausführt: „Die angepflanzte Wirtschaftslage erfordert, daß die Rechtsfreigabe bei Geldforderungen so schnell wie möglich erledigt werden. Wo der Schuldner es darauf anlegt, sich der Beilegung seiner Schuld zu entziehen, versteht sich das von selbst, weil alles darauf gesetzt werden muß, um zu verhindern, daß das Verhalten des Schuldners die wirtschaftliche Stellung des Gläubigers gefährden könnte. Aber auch da, wo es sich darum handelt, eine ernsthafte Meinungsverschiedenheit zum Austrag zu bringen, besteht ein dringendes Interesse an baldiger Durchführung des Rechtsstreits, weil bis zu seiner Beendigung beide Parteien gehindert sind das Kapital fruchtbringender Arbeit im Wirtschaftskreislauf zuzuführen. Den Bedürfnissen der Wirtschaft wird auch dadurch Rechnung getragen werden können, daß von der Möglichkeit des Erlasses von Teilurteilen in ausgiebigem Maße Gebrauch gemacht wird, deren Erlaß nur ausnahmsweise und aus besonderen Gründen unterbleiben darf.“

**— Vorsichtsmaßregeln bei Gewitter.** Sommergewitter pflegen besonders schwer zu sein. Die Luft nimmt durch starke elektrische Ladung ein Reinigungsbad. Wenn aber der Donner auch noch so sehr grollt, so ist das immer noch kein Grund zu Furcht und Schrecken. Trotzdem soll man aber nicht die nötigen Vorsichtsmaß-

regeln außer Acht lassen. Ein Blitzableiter auf dem Dach schützt vor dem Wetterstrahl, aber nur dann wenn er in Ordnung ist. Innerhalb des Hauses vermeide man immer die Nähe von Öfen, Kaminen, Spiegeln und Kronleuchtern. Auch das Feuer auf dem Herd schränke man ein. Zugluft verjähre man, Sorge aber auch für frische Luft.

**— Preussisch-mecklenburgisches Schulabkommen.** Wie der ämtliche Preussische Presebedienst auf Grund eines Erlasses des Preussischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mitteilt, ist mit dem Mecklenburg-Schwerinischen Ministerium für Unterricht in Schwerin anstelle der Vereinbarung vom 13. Juli 1920 eine neue Vereinbarung dahin getroffen worden, daß bei dem im Laufe eines Monats erfolgten Uebergange eines Schülers von einer mecklenburgischen auf eine preussische höhere Lehranstalt und umgekehrt für diesen Monat nur einmal, und zwar an der ersten Anstalt, das Schulgeld zu erheben ist.

**— Zur Frage der Volksschullehrerbildung.** Bei dem preussischen Staatsrat ist von der Fraktion Arbeitsgemeinschaft folgende Anfrage eingegangen: Die Neuordnung der Volksschullehrerbildung in Preußen nimmt die Ausbildung sämtlicher Volksschullehrer und -lehrerinnen in Akademien in Aussicht, für deren Besuch wissenschaftliche und finanzielle Vorbereitungen zu erfüllen sind, die die Kinder von Landwirten und Landlehrern nur in ausnahmsweise günstigen Fällen erfüllen können. In welchen Kreisen der ländlichen Bevölkerung und besonders der Landlehrerschaft besteht infolgedessen die Auffassung, daß die künftigen Volksschullehrer fast ausschließlich größeren Städten entkamen, also keine Beziehung zur Landbevölkerung haben und deren Dentung- und Empfindungsweise fremd gegenüberstehen werden. — Wir richten daher an das Staatsministerium folgende Anfrage: 1. Welche Gewähr bietet die derzeitige noch zu verbessernde akademische Ausbildung dafür, daß a) die Mehrzahl der Landlehrer und Landlehrerinnen auch künftig aus den Kreisen der Landbevölkerung hervorgeht? b) die Landlehrerschaft auch künftig mit dem ländlichen Volkstum vertraut bleibt und mit ihm verwurzelt? c) die Landlehrerschaft die berechtigten Anforderungen des Landvolkes an die ländlichen Bedürfnisse entsprechende Aus- und Fortbildung der Landjugend erfüllt? 2. In welchem Umfange sind bei den geplanten Veränderungen des Bildungswesens Anregungen der ländlichen Berufsorganisationen entgegengenommen und berücksichtigt worden.

**Granse.** Die Straßen Granse-Neulgow und Schulendorf-Dollgow sind wegen Pfasterarbeiten bis zum 5. August mit Voricht zu passieren.

**Granse.** Wer sich nichts erdreistet und wer sich nichts ererbt, der bleibt ein armer Teufel bis er „sterbt.“ Eine unerwartete amerikanische Erbschaft von 200.000 Mk. gelangt in Kürze hier an 5 in bescheidenen Verhältnissen lebende Familien zur Auszahlung.

**Rathenow.** Wie die Natur sich auch mal einen Scherz erlaubt. Badet da an dem schüchlen windstillen Sonntag nachmittag eine große Schar von Menschen am grünen Ufer des Heidepremschen Grundstücks. Bläulich hört man ein großes Geseire aus aller Munde: „Mein Hemd, mein Hemd!“ Aller Augen sind gen Himmel gerichtet, und was sieht man da? Eine große Zahl von Hemden treiben dort in mindestens Kirchturnhöhe in der Luft. Eine Windhose hatte den Badenden einen Poffen gespielt und zwang alle Zuschauer zu einem herzlichen Lachen.

**Hannover.** Ein Norderner-Flugzeug ins Meer gestürzt. Ein schweres Flug-Ängstlied ereignete sich am Sonnabend abend über der Nordsee südlich von Juist. Ein Verkehrsflugzeug der Luft-Hansa, das von Hannover aus den Flugdienst mit den Nordseeinseln unterhält, war mit vier Passagieren unterwegs. Das schöne Wetter, das den ganzen Tag über herrschte, änderte sich plötzlich in der sechsten Abendstunde. Ein schweres Gewitter, verbunden mit einem orkanartigen Sturm, überliefte das Flugzeug, das von seinem Kurs abgetrieben wurde. Der Pilot hatte keine Möglichkeit mehr zur Notlandung. Die Maschine wurde vom Bliz getroffen und stürzte brennend in die Nordsee. Der Flugzeugführer und drei Passagiere verunglückten tödlich, während der vierte, ein Kaufmann Stroing aus Nordhorn, einen schweren Schädelbruch erlitt. Auch seine Verletzungen sind lebensgefährlich. Die Leichen der vier anderen Verunglückten konnten noch nicht geborgen werden. Auch ihre Namen weiß man noch nicht. Unter den Toten ist auch eine Frau.



Die letzte Session war die Erklärung des Reichstages und „Madenitzers“ Schröder bei der Gegenüberstellung mit dem Großindustriellen Saas, daß, wenn Saas so entscheidend die Tätigkeit in Abrede stelle, nur noch ein — Doppelgänger in Betracht kommen könne.

Unmöglich war man auch geneigt, dieser Vermutung ein Maß von Glaubwürdigkeit zuzurechnen; nach den neueren Nachforschungen der Magdeburger Polizei aber gewinnt immer mehr die Ansicht Raum, daß man es auch hier wieder nur um eine neue Erfindung des so ungeschwätchlich phantasiereichen und riesig zu neuen Unwahrscheinlichkeiten aufgetragenen Schröder zu tun habe. Man nimmt an, daß Schröder, der nun schon unzählige Male den Untersuchungsrichter hinteres Licht geführt hat, dieses neue Märchen nur deshalb erfindet, um sich bei Saas, bei dessen Gegenüberstellung er öfters in die Länge getrieben war, gewissermaßen zu entschuldigen.

### Politische Rundschau.

— Berlin, den 23. Juli 1928.

Reichstanzler Marx hat an Staatssekretär Dr. Kempner anlässlich seines Ausscheidens aus der Reichstanzlei ein Abschiedsbriefchen geschrieben, in dem er ihm in herzlichem Worten den Dank für seine bisherige Tätigkeit ausspricht.

**„Zusammenschlußbewegung in deutschen Bergbau.“** Bestrein erfolgen in der Presse die Mitteilungen vom bevorstehenden Zusammenschluß der Bergbauarbeiter zu einem Industrieverband. Jetzt teilt der Gewerbetreibendenrat der Bergarbeiter mit: Bisher haben es die freien Gewerkschaften nicht vermocht, im Bergbau die Grundzüge des Industrieverbandes zur Verwirklichung und Durchführung zu bringen, während der Gewerbetreibendenrat der Bergarbeiter von Anfang an seine Organisation als Industrieverband für den Bergbau aufgegeben hat. Zu dem Beschluß des Allen Bergarbeiterverbandes, eine freigewerkschaftliche Industrieorganisation herbeizuführen, fragt sich nur, ob die freien Gewerkschaften, soweit sie im Bergbau Mitglieder haben, sich dem Beschluß fügen werden. Die Christliche Bergarbeiterorganisation hat ein besonderes Decernat für Handwerker- und Tagesarbeiter-Fragen geschaffen. Auch wurde das Verbandsorgan in diesem Sinne weiter ausgebaut. Der Zusammenschluß der christlich organisierten Arbeiter aller und Untertage im Gewerbetreibendenrat der Bergarbeiter ist deshalb für die Mitglieder von großem Nutzen.

**„Deutsch-französische Verständigung.“** Bekanntlich wurde an Pfingsten unter dem Vorsitz des luxemburgischen Großindustriellen Waprisch ein deutsch-französisches Studienkomitee gegründet, das den Zweck hat, einseitige Schmierigkeiten in Industrie und Handel durch Untersuchung zu vermeiden. Dem Komitee gehören auf beiden Seiten prominente Männer an. Die Leitung des Komitees in Berlin übernimmt der nationale französische Schriftsteller Pierre Binoet. Bisher ist es nicht gelungen, die Komitteesitzung in Paris nach Paris zu verlegen, da der französische Minister Dr. Simons im Auswärtigen Amt tätig war und als Mitarbeiter des damaligen Präsidentenkomitees des Reichsverbandes der deutschen Industrie Dr. Wagner an den verschiedenen Pfosten der Reparationsverhandlungen teilnahm.

**„Der Reichsverband zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft hat die Presse über die nächsten Ziele des Verbandes unterrichtet.“** Als erstes Ziel kommt in Frage eine bessere Aufwertung der Staatsanleihen zu erreichen. Weitere Ziele sind: Reformierung bzw. Vereinfachung der Hauszinssteuer, Vereinfachung der Besteuerung der einliegenden staatlichen Maßnahmen, Vereinfachung der Staats- und Kommunalverwaltung, Rationalisierung und Modernisierung aller öffentlichen und privaten Betriebe. Der Verband will seine Ziele unter Abgrenzung aller politischen Gesichtspunkte erreichen.

**„Heberfall an einen Nationalsozialisten.“** Wie aus Frankfurt a. M. gemeldet wird, wurde dort der Herausgeber einer nationalsozialistischen Zeitung, Anton Haffelmaier, vor seiner Verhaftung von unbekanntem Täter überfallen und durch Messerschläge schwer verletzt, wobei er ins lästige Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Meldung, daß er bereits gestorben ist, trifft nicht zu. Die Täter sind unerkannt entkommen.

### Rundschau im Ausland.

4 Stellen will sparen. Auslandsreisen italienischer Staatsangehöriger sollen möglichst eingespart werden, um das Geld im Lande zu halten.

#### Krawalle in Wien.

4 Anfohle einer Versammlung der Republikanischen Bewegung konnte der ehemaligen Kriegsteilnehmer kein es zu ersten Zwischenfällen in Wien. Die Polizei verbot die Demonstration zu aufzulösen und als dies nicht gelang, ging sie mit blanker Waffe vor. Es kamen schwere Verwundungen vor.

#### „Krawalle“ in Polen.

4 Im Zusammenhang mit der polnischen Außenminister Aleksi eine Rede über die polnische Außenpolitik. Die Gerüchte über Kriegserklärungen seien falsch. Polen habe nur die Absicht, den Frieden zu fördern. Kein Staat erziehe den Frieden so wie Polen. Es wolle seinen Tribut fremden Gebieten hinsichtlich des Völkerbundes zahlen, die Erfüllung, die Polen in der Gesamtheit der europäischen Verhältnisse habe erziehe es, daß Polen einen künftigen Nationalismus erhalte. Der Minister wies auch auf die Notwendigkeit der Klärung der Verhältnisse innerhalb der Zusammenlegung des Völkerbundes hin, damit künftige derartige Komplikationen, wie bei der Währungsreform vorgekommen seien, vermieden würden.

### Aus Stadt und Land.

**„Berlin und Erwerbsloseneind. Infolge der von Woche zu Woche anwachsenden Arbeitslosigkeit ist in Berlin die Not ganz außerordentlich gewachsen, jedoch jetzt abermals zwölf Millionen Mark für Wohlfahrtszwecke erforderlich wurden. Am heutigen Freitag wird sich der Magistrat in einer Sonder Sitzung mit der Frage der Erwerbsloseneind befassen und in dieser Sitzung zu umfangreichen Vorschlägen des Ausschusses Stellung nehmen, die zur Hebung der Miere große Tiefbauarbeiten, Entschärfungsarbeiten, neue Wohnungsbauten, Erweiterung der Sportplätze usw. beantragen.“**

**„Eine fonderbare Art des Selbstmordes“** wählte, anheimelnd in einem Anstalt geistiger Unmündigkeit, ein 33jähriger Maschinenarbeiter in Berlin. Er erlebte einen Tag der Heberland-Entscheidung und setzte sich auf denselben, wo er etwa anderthalb Stunden lang verblieb. Passanten, denen das merkwürdige Benehmen des Mannes auffiel, alarmierten die Gendarmen. Als diese darangehen wollten, den Arbeiter herunterzuziehen, stürzte er sich plötzlich in die Tiefe. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Unglückliche bereits auf dem Transport zum Krankenhaus seinen Geist aufgab.

**„Ein wildgewordener Koffer“** nach einer Meldung aus Neustettin in Pommern ein Koffer und fügte ihm so schwere Verletzungen zu, daß das Kind, ein Mädchen, aus der Köhler Gegend, bereits nach kurzer Zeit starb.

**„Autounfall in G. G.“** Wie man aus Innsbruck meldet, rief auf der Oberinntalstraße ein von Garmisch nach Sölden fahrendes Auto, in dem sich ein Herr und zwei Damen aus Polen befanden, beim Ausweichen vor einem Lastauto die Wechsellampe um und stürzte 20 Meter tief ab, wobei der Kraftwagen in Trümmer ging. Zwei Insassen und der Chauffeur wurden schwer, eine Insassin leichte Verletzungen davon.

**„Die Familienhöfe.“** Wie man aus Hannover berichtet, kam dieser Tage in einem niederschlägigen Regen ein kleines Mädchen in ein Geschäft und rief seinem großen Bruder zu: „Beter, du bist gleich an Haus kommen und die Buren utreden, de Bitter will u usigan“ ...

**„Zu dem Umwelter in der Gegend von Saar“** wird nach einer Meldung aus Bonn eine Meldung von beizusammlicher Seite mitgeteilt, daß der Gebäudeschaden schätzungsweise etwa 300 000 Mark betrage, wovon allein 100 000 Mark Schaden auf Oberbaldingen treffen. Die Gemeinden Sankt von Wald und Wundelingen haben einen Waidgäber von über 100 000 Mark. Die amtliche Schätzung des Reichslandes ergab stellenweise die völlige Vernichtung der gesamten Ernte. Schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde auch die Gemeinde Wangen.

**„22 Heberfälle und 38 Einbrüche.“** Seit längerer Zeit treibt in der Umgebung von Katowitz eine gut ausgerüstete, mit Maschinen versehene Räuberbande ihr Unwesen, der bereits 22 Heberfälle und 38 Einbrüche zugeschrieben werden. Die gesamte polnisch-oberösterreichische Kriminalpolizei ist der Bande auf der Spur.

**„Erfordernde Zurückkehr der Badewasserfälle.“** In der Gegend von Svinemünde, Dramburg und in mehreren anderen pommerschen Orten sind während der letzten Tage nicht weniger als elf Personen beim Baden ums Leben gekommen. In der Hauptstadt handelte es sich um jüngere Leute. — Zwei einer Mitteilung des Danziger Senats sind in diesem Jahre im Bereiche des freizeithafes Danzig bisher bereits 30 Menschen beim Baden umgekommen. Auch aus anderen Teilen des Landes laufen tagtäglich neue Meldungen über Ertrunkene ein. Gründliche Belehrung über die Gefahren und ernste Mahnung zur größten Vorsicht müssen immer wieder mit aller Eindringlichkeit anempfohlen werden.

**„Aufsehenerregende Beerdigung in der Binzer Kaufmannsstraße.“** Höchst unerwartet ist es in der Jüdelenskaufmannsstraße in Binz, wo kürzlich einem Berliner Schriftsteller aus dem Schicksal eines Schmiedes im Werte von 33 000 Mark gestohlen worden waren, während keine Frau in ihrem Bett durch ein narzotisches Mittel betäubt wurde, zu einer merkwürdigen Beerdigung gekommen. Der als vermutlicher Täter festgenommene Seemann Franz hatte vor einigen Tagen ein Geständnis dahin abgelegt, daß der Raub von ihm tatsächlich verübt worden sei. Er gab auch eine Stelle an, wo er die Schmiedegeld vergraben habe. Als die Kriminalpolizei an der bezeichneten Stelle jedoch Grabungen vornehmen ließ, ergab sich, daß — dort überhaupt nichts verborgen worden war. Die Polizei nimmt deshalb an, daß Franz mit dem Jüdelensraub überhaupt nichts zu tun hat und daß er aus irgendwelchen Gründen sein Geständnis erdichtet hat.

**„In einer wahren Handlung“** einbildet sich nach einer Meldung aus Karlsruhe das starke Aufstreben der Schmieden. Durch die vom Hochwasser geschaffenen günstigen Entschärfungsbedingungen haben sich die Mägen erheblich vermehrt. Die Plagegeister suchen die nächst dem Rhein gelegenen Gegende in ganzen Schwärmen heim. In Mannheim, Karlsruhe und anderen Orten in der Nähe des Rheins sind zum den Behörden alle nur denkbaren Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Schmiedler getroffen worden, die aber bisher ohne Erfolg blieben.

**„Zwei jugendliche Touristen“** vernicht. Einer der beiden jugendlichen Touristen wurde zwei Wochen vor dem Ausbruch angeblich hochfieberig, die am Sonntag voriger Woche von Sinterbrunnbad die kleine Fahrt im Wilden Kaiser bestiegen und danach zum Sinterbrunnbad absteigen wollten, vernicht. Es wird angenommen, daß sie verunglückt sind, da Rettungsabteilungen nichts von ihnen entdecken konnten.

## Die Brüder Michael

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

„RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU“

(86. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
Der Kommerzienrat sieht, wie der Abstand immer größer wird. Die Brüder verlassen die Gegner schier und werden immer schneller. Der Kommerzienrat kratzt sich am Gesichtsrand der Hand. Sein ganzes persisches Leben sieht noch einmal an ihm vorbei.  
Du sollst nicht liegen! Du sollst nicht liegen! Ichreit kein Herz.  
Da zieht er die Hand empor. Ein Revolver blitzt in der Sonne.  
Er zielt.



In der Sonne blitzt das Zielband. Kein Meter vor dem Ziele steht Klaus Michael mit äußerster Wucht an. Aber Werner liegt an ihm.  
Jeden Meter erkämpfen sie sich.

aus leucht. Schwäche packt ihn. Er sitzt, jetzt geht es zu Ende.  
Er reißt die letzte Energie hoch.  
Siege oder Sterben.  
Seine Züge verzerrten sich, seine Augen treten hervor.  
Ich will! Ich will!  
Vor dem Ziel.  
Die Wägen liegen wie im Starrkrampf.  
Reife wohnhinnige Aufstrebungen.  
Ein furchtbarer Ruck.  
Eins, zwei, drei Säge aus letzter Kraft.  
Da!  
Die Wägen drücken.  
Klaus Michael ist in front.  
Mit Brustbreite schlägt er den Bruder.

Da tracht ein Schuß.  
Siegerrubel, Lammell, Raderel!  
Vor der Präsidentenloge stehen die Brüder.  
Werner lehrt hinout und seine Stimme ist wie eine Fanfare.  
„Gerechtigkeit dem Sieger, Herr Präsident!“  
Der Ruf plant sich fort, und das ganze Stadion schreit laut, daß es dem Präsidenten in die Ohren gellt:  
„Gerechtigkeit, Herr Präsident!“  
Der oberste Beamte des deutschen Reiches ist sichtlich erschüttert und sieht auf die dem Jubel der Massen umstossten Brüder.

Da bricht Klaus Michael zusammen.  
Ein Schrei geht durch die Wägen.  
Werner und Keppen hängen den Sieger. Der Sportplatz stürzt herbei und bemüht sich um Klaus.  
Der Staatssekretär von Seelmann steht mit zuckenden Lippen.  
Werner ist forstfarr. Mit verzerrten Fingern, aus denen mahnhinnige Anath um den Bruder reicht, blüht er auf den Ohnmächtigen.  
„Köllner Nervenunfallbruch! Was der arme Bursche durchgestoßen hat!“ laut der Arzt und gibt den Samaritaner, die mit der Bahre herbeistellen, Anweisungen.  
Der Sieger wird fortgetragen. Alle Käufer begleiten ihn.

Hanna lehrt auf als sie Klaus zusammenbrechen sieht.  
„Ich will zu ihm, Waga! Ich muß zu ihm. Entset er stirbt.“  
Er muß leben.

„Still, still, Hanna. Seine Nerven haben verlaßt. Bleib hier. Herr Kurierbote ist lo tätig und —“  
„Ja!“ stammelt der Amerikaner noch immer belüdelt.  
Er deutet auf die Kommerzienratlogie hinüber, wo alles in mächtiger Aufregung ist. Die Loge ist von einem Duzend Leute angefüllt, und man kann in dem Krusel nicht erkennen, was eigentlich los ist.



„Von dort drüben fiel ein Schuß. Klaus Stiefbruder hat geschossen.“  
Der Präsident fährt zusammen, als Klaus wie ein gefällter Baum zusammenbricht.  
Da weist ihn der englische Gelandete bestürzt nach rechts.  
Der Präsident sieht, daß die Loge des Kommerzienrats dicht gefüllt ist. Aufgeregt scheinen sie aufs überste.  
„Was ist das?“ fragt der Präsident bestürzt.  
Er hat auf Klaus Michael geschossen.  
Der Präsident wird bleich. Ein Gelächern kommt über ihn, und seine Augen werden den Zufallsmittler.  
„Herr Minister, Sie werden mich morgen über den Fall Michael noch einmal genau unterrichten.“  
(Fortsetzung folgt.)

## Zwangsversteigerung.

Am Wege der Zwangsversteigerung sollen am

21. Oktober 1926,  
vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, versteigert werden die im Grundbuche von Neuglobsow, Bd. 2 Bl. 25 und Bd. 4 Bl. 78 (eingetragener Eigentümer am 15. Mai 1926) dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Kaufmann **Karl Michaelien** in Berlin-Schöneberg) eingetragenen Grundstücke Gemarkung Neuglobsow, Kartenblatt 5, Parzellen Nr. 293/100, 296/10 und 297/100, Landhaus Nr. 32, Wohnhaus mit Anbaugebäuden, Hofraum, die Glashütte, 59,01 ar groß, Reinertrag 0,42 Tl., Grundsteuerumterrolle Nr. 24 und 78, Nutzungswert 105.— und 45.—  
Mart, Gebäudesteuerrolle Nr. 28a, b und 53.

Rheinsberg (Mart),  
den 14. Juli 1926.

Das Amtsgericht.

## Spratts Hundekudeln

zu haben bei

**Julius Schulze.**

## Badekappen

empfeht billigt **Arthur Bloss.**

**Tomaten, Kartoffeln,  
Ananas und Bananen**

empfeht **Hermann Burde.**

Benötigen Sie

## Drucklachen

in moderner Ausführung für  
Geschäfts- u. Privatbedarf  
wie

Briefpapier  
und Umschläge

Mitteilungen

Rechnungen

Quittungen

Postkarten

Arbeitskarten

Preislisten

Prospecte

Jahresberichte

Kataloge

Rundschreiben

Programme

Statuten

Bisitenkarten

usw.

so wenden Sie sich an die

Buchdruckerei

**Carl Thurmman**

Rheinsberg (Mart)

Mart 2. Fernsprecher 37.

## Pa. Eiderjettkäse

9 Pfd. = Mk. 6 franko.  
Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Für sämtliche Zeitungen und  
Zeitschriften Deutschlands  
nehmen wir

## Inserate

entgegen. Berechnung erfolgt nach den von den betreffenden Zeitungen festgesetzten Zeitpreisen.

Rheinsberger Zeitung.

## Hotel zum Ratskeller.

Voranzeige.

Donnerstag, den 29. Juli ab 8 Uhr

## Großer Tanzabend.

Der größte Schlager!

## LYON'S FRAUENWOCHE

(Illustriert)

erscheint jeden Sonnabend.

Abonnement 3 Monate nur Mk. 2.—

Neueste Moden für die Frau, den Backfisch, das Kind; Modebericht, Handarbeiten, Tante Anna's Briefkasten; Roman: Du bist meine Heimat v. Hedwig Courts-Mahler; Abplättmuster, großer Bogen, Neuheit.

Zu beziehen durch alle Postanstalten,

Buchhandlungen, unseren Filialen.

**GUSTAV LYON, Berlin SO16,** Schmidstr. 19/20.

Postscheckkonto: Berlin Nr. 897.

Den verehrten Einwohnern und Hotels  
zur gefl. Kenntnis, daß mein jedstündiges

## Landulet (Audi)

zu jederzeit zur gefl. Benutzung bereit steht.

**M. Pieting, Rheinsberg, Berlinerstraße 29.**  
Telefon Nr. 32. Nachfolge.



## Persil

die richtige Menge!

1 Paket auf 2½-3 Eimer  
Wasser - so sagt die Vor-  
schrift, und so ist es rich-  
tig! Nehmen Sie aber  
Persil allein, ohne jeden  
Zusatz!  
Zum Einweichen ist Benko Bleich-Soda  
unübertroffen;  
Benko macht hartes Wasser weich.



## Machen Sie keine

Versuche, sondern nehmen Sie gleich den echten  
gewürzten Futtermitteln

**M. Brodmann's „Zwerg-Marte“**

„Patent-Nährsalzfall“  
Es ist nur in Orig.-Pack. verschickt. Kostenfrei. Er-  
hältlich in Drogerien, Apotheken und sonstigen ein-  
schlägigen Geschäften. Wo nicht, durch

**M. Brodmann, Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eut. 45n.**

## Berliner Zeitungen

im Einzelverkauf

zu haben in **C. Thurmans Buchhandlung, Mart 2.**

## Särge aller Art

in allen Preislagen am Lager.

**W. Scheibel, Tischmeister.**

## Brenz-Klassenlotterie.

Ziehung der 5. Klasse 10. August  
bis 3. September 1926.

Loose sind einzulösen bis 2. August  
**Arthur Bloss.**

## Sommerwohnequadratweis.

2 große freundliche Zimmer mit  
3-4 Betten.

2 Zimmer mit 3 Betten, auf  
Bunisch Küchenbenutzung.

1 Balkonzimmer mit 2 Betten und  
1 Zimmer mit 2 Betten evtl.  
mit Küchenbenutzung.

2 Zimmer mit 2-4 Betten am  
Markt.

1 Zimmer mit einem Bett und  
1 Zimmer mit zwei Betten evtl.  
Küchenbenutzung.

1 Zimmer mit drei Betten evtl.  
Küchenbenutzung.

1 Zimmer, mit 2 Betten evtl. 3  
Betten u. Gastküche.

2 Zimmer, je 2 Betten evtl. Küchen-  
benutzung. 1 Zimmer mit 2  
Betten.

1 Zimmer mit 2 Betten, 1 Zimmer  
mit 3 Betten.

3-4 Zimmer, Küche und Garten  
nahe See.

1 auch 2 Zimmer mit 2 Betten  
und Küchenbenutzung.

2 Zimmer mit 2-3 Betten evtl.  
Küche.

2 Zimmer mit je 2 Betten und  
Garten.

1 bis 2 Zimmer mit 2-4 Betten  
am Markt.

3 Zimmer, 5 Betten evtl. Küche,  
am Markt.

2-3 Zimmer in ruhiger Villa.  
Betten nach Bedarf, gg. Balkon,  
Garten.

1 auch 2 Zimmer mit Küchenbe-  
nutzung und Garten am See.

## Schinkel-badts

Prima neue

**Beringe auch Matjes**

**Pa. Aufschnitt**

**Früh. Sahnen-Schicht**

sämtliche Sorten Käse

empfeht

**Herm. Burde.**

**Melasse, Hafer,**

**Häcksel, Futtermehl**

**Kleie, Weizenmehl,**

**Fischmehl,**

**Brifetts**

zum billigen Sommerpreise  
empfeht

**Johannes Bröcker.**

## Jucksin

tötet  
Hunde-, Bett-, Hühner-

**Flöhe**

½ Paket 0,85. ¼ Paket 1,60.

Zu haben bei  
**H. Rochlitz, Merkur-Drogerie.**

## Steuer-

Quittungsbücher

vorrätig in  
**C. Thurmans Buchhandl.**

## Gänsefedern,

geriffene und ungeriffene aus  
erster Hand. Verlangen Sie bitte  
Preisliste.

**Paul Wodrich, Gänsefedernfabrik,  
Neu-Trebbin (Dorbruch) 6.**

## Veranda

verkauflich. Strellgerstr. 12a.

## Täglich frische Milch

zu haben **Gartenstr. 12.**

Bis Donnerstag

eine Beistelle mit,  
eine ohne Matrasche, 1 Tisch,  
Bilder und Bank

billig zu verkaufen.

**Berlinerstraße 33 1.**

## Wirfingkohl

Kohlradl, Mandel 40 Pfd.,  
grüne Bohnen, Bld. 25 Pfd.,  
Johannes-u. Stachelbeeren,  
neue Kartoffeln empfiehlt

**R. Prenhels Gärtnerei.**

Für die vielen Gratula-  
tionen und Blumenpenden-  
anlässlich unserer Hochzeit  
sagen wir hiermit unseren  
herzlichsten Dank.

Besonders danken wir auch  
dem Arbeiter-Gesang-Verein  
„Vorwärts“ für die erwiesene  
Aufmerksamkeit.

**Herm. Haack u. Frau**

Elise geb. Wöllering.

**Jetzt ist es höchste Zeit**

in der Sonnenglut, im grellen Licht  
eine

## Schutzbrille

zu tragen. Auto-, Radfahrer- und  
Ciclo-Schutzbrille mit echten  
Haller Gläsern

in schöner Auswahl

**Optiker Raster,**

Berlinerstraße 23.



Am Freitag abend ent-  
schief sanft nach langem  
Leiden unsere liebe Mutter  
und Großmutter

**Frau Auguste Peter**

geb. Krüger

im 83. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am  
Dienstag nachmittags 3 Uhr  
vom Trauerhause aus statt.

## Deutsche Kampfpfeil-Cofferte

Einzello 1 Mark

Doppellos 2 Mark

Höchstgewinn auf ein Doppellos im  
Werte von 200 000 M.

Höchstgewinn auf ein Einzello im  
Werte von 100 000 M.

Ziehung

am 26., 27., 28., 30., 31. August.

Durch Verwertung der den  
Losen angehefteten Kampfpfeil-  
Bewerkmarken ist jeder in der  
Lage, den Preis des Loses  
vergütet zu erhalten.

Loose zu haben bei **Arthur Bloß**

## Lachs-Schnitzel

empfeht **Julius Schulze.**

**Fr. Molkerei-Butter,**

**Frische Land-Butter,**

**Frische Land-Eier,**

**Sauerkohl, Brauteringe,**

**Harzer, Limburger,**

**Romatour-Käse**

empfeht **Hermann Bröcker.**  
Eingang zum Geschäft  
Kirchstraße, neuer Tor  
weg links